

# Antrag

**Initiator\*innen:** DV 2021 (beschlossen am: 14.03.2021)

**Titel:** **9.7 Bewältigung der Covid-19-Pandemie -  
Verantwortlich leben, solidarisch handeln -  
INITIATIVANTRAG**

---

## Antragstext

1 Die BDKJ Diözesanversammlung beschließt folgende Position:

2 **Verantwortlich leben, solidarisch handeln**

3 Die Covid-19-Pandemie kann nur gemeinsam bewältigt werden. Hierfür braucht es  
4 die Solidarität Vieler.

5 Daher appelliert der BDKJ Diözesanverband Augsburg an alle Menschen, sich  
6 solidarisch zu zeigen und sich umfassend zum Thema Impfen zu informieren, u.a.  
7 auf den Seiten des Paul-Ehrlich-Instituts, und den aktuellen Empfehlungen der  
8 ständigen Impfkommision zu folgen. Die Impfung gegen das Corona-Virus ist  
9 freiwillig und sollte es auch bleiben. Sich frühzeitig mit dem Thema zu  
10 befassen, ob man sich impfen lässt oder auch nicht, sehen wir als Teil dieser  
11 Solidarität an.

12 Unabhängig vom persönlichen Impfstatus sollen sich alle Menschen solidarisch  
13 zeigen, indem sie die gültigen Infektionsschutzmaßnahmen konsequent einhalten.

14 Ein Impfstoff muss unabhängig von Wohlstand und Wohnort allen Menschen dieser  
15 Welt gleichermaßen und zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung stehen. Wir sehen  
16 es als unsere moralische Pflicht an, dass wir uns für all jene Menschen  
17 überall auf diesem Planeten stark machen, die von keinem umfangreich  
18 ausgestatteten Gesundheitssystem aufgefangen werden.

19

20

21 Der BDKJ-Diözesanvorstand wird beauftragt, für die Botschaft des Antrags in  
22 Kirche, Gesellschaft und Politik einzustehen sowie den Aufruf in alle Ebenen des  
23 BDKJ mitzutragen. Dazu gehört es auch, fundierte und zielgruppenorientierte,  
24 jugendspezifische Aufklärungsarbeit von den Verantwortlichen in der Politik  
25 einzufordern. Ebenso wird der BDKJ-Diözesanvorstand beauftragt, eine Debatte  
26 und Positionierung auf Landes- und Bundesebene des BDKJ zu bewirken.

27 Darüber hinaus sind die Mitglieder der Diözesanversammlung angeregt, innerhalb  
28 ihrer jeweiligen Organisationsformen und Untergliederungen eine Debatte und  
29 Positionierung zu führen, die auch deren jeweilige Zielgruppen in den Blick  
30 nimmt.

## **Begründung**

31 Die Pandemie wird uns noch länger begleiten. Um wieder ein Leben in  
32 Gemeinschaft und mehr Miteinander gestalten zu können, ist es wichtig, dass wir  
33 solidarisch sind und an das Gemeinwohl denken. Bis zum Herbst soll in  
34 Deutschland jede\*r ein Impfangebot erhalten, so Bundeskanzlerin Angela Merkel.  
35 Gleichzeitig halten immer mehr Gesundheitssysteme den steigenden  
36 Infektionszahlen nicht stand, wie gerade auch in unseren Nachbarländern immer  
37 deutlicher wird.

38 Bei all dieser Dramatik beobachten wir zudem, dass die Bereitschaft sich impfen  
39 zu lassen stagniert. Am Ende werden es aber vor allem Impfungen sein, die es uns  
40 ermöglichen, die Beschränkungen des Alltags, die wir seit Pandemiebeginn  
41 erleben, wieder vollständig aufheben zu können. Denn erst wenn ein Großteil  
42 der Menschen in unserer Gesellschaft geimpft ist, können die Infektionswellen  
43 gestoppt und die Krankheit bekämpft werden. Bis dahin gilt es einen  
44 verantwortlichen Umgang beizubehalten.

45 Die Bereitschaft der Menschen, sich impfen zu lassen, geht vor allem mit einem  
46 Vertrauen in die Sicherheit des Impfstoffs einher. Dieses ist natürlich auch  
47 daran geknüpft, dass die Menschen verständlich und kompetent aufgeklärt  
48 werden. Politiker\*innen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst kommt hier eine  
49 besondere Rolle zu. Gleichzeitig liegt es auch in der Verantwortung jeder\*s  
50 Einzelnen, sich zu informieren, um die eigenen Fragen zu  
51 klären und vorhandene Sorgen und Unsicherheiten aufzulösen.

52 Als Christ\*innen setzen wir uns für ein solidarisches Miteinander ein und sehen  
53 die Wahrnehmung des Impfangebots deshalb als unsere ethische Verantwortung –

54 dann, wenn wir an der Reihe sind.